

General Anzeiger



Wöchentliches Tageblatt.

Abonnement 50 Mk. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2898 Mt. 1.20 pro Quart. 2.50 pro Halbjahr. 5.00 pro Jahr. Einmalige Anzeigen 15 Pf. 2.00 pro Zeile. 1.00 pro Zeile. 1.00 pro Zeile. 1.00 pro Zeile.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Friedrich Schlegel.

Druckort: Halle a. S. Druckerei: J. Neumann, Neuenhagen a. H.

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallsche Familien-Blätter“ und „Der Gaunerfreund“.

Wichtige Neuere Nachrichten.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Friedrich Schlegel. Druckerei: J. Neumann, Neuenhagen a. H.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Vor zehn Jahren.

Halle, 8. März.
Am 8. März 1888, einem grauen, unfeindlichen Tage, ging durch ganz Berlin die Rede: Kaiser Wilhelm I. liegt im Sterben! Es gab kein Halten mehr in der Bevölkerung, von Gefährten war wenig die Rede, Tausende und Abertausende drängten nach dem kaiserlichen Palais unter den Linden, auch die angrenzenden Straßen waren schon von Menschen, vieler den großen Herrn war mit einem Male eine Enttäuschung gekommen, alle Stärkungsmittel vermindert durch Kummer und Sorge schwer erfüllter Natur nicht mehr zu Hilfe zu kommen. Im Kreise seiner Familie, nur der Kronprinz und die Kronprinzessin verweilten in San Remo, lag der Kaiser auf seinem einsamen Felskitt, häufig im Hallschummer, dann sich wieder mit der Kaiserin, der Großherzogin von Baden, dem Prinzen Wilhelm, unserem heutigen Kaiser, unterhalten. Trotz der endlich vorrückenden Auflösung hatte der große Herr doch keine Zeit, mehr zu sein; er unterzeichnete noch Afterschlüsse, darunter die noch Reichskanzler Fürsten Bismarck überreichte Ordre wegen des Reichstagsauflösung, das ergründete Afterschlüsse mit dem letzten militärischen Namen. Auch mit dem Fürsten Bismarck plauderte der Kaiser, erkannte ihn aber schon zeitweise nicht mehr, verneigte sich ihm mit dem Prinzen Wilhelm, indem er sagte: „Mit Ausgange mußt Du Dich immer recht gut sehen.“

Schwarzumkleidet trösten, kein Mensch ohne Trauerwort am Sterbe. Unter den Linden mochte es von Menschen, aber über Allen eine gedrückte Stimmung, eine lähmende Langeweile.
Der von den Berlinern so hoch verehrte Kronprinz lag schmerzhaft in San Remo, würde er überhaupt die Regierung antreten können? Und was sollte dann werden? Eine Verlesungung herrschte, wie sie in Berlin kaum so vorhanden gewesen war.
Welchen Rath Kaiser Wilhelm's I. Name schon gehabt, das wurde nun klar, nur der Tod dem ersten Herrscher Europas gewinkt, dessen Hingehen liberal, und auch im Auslande, zu Trauerandebungen Anlaß bot.
Was sollte nun werden?, so fragten auch die Vollstreiter im Sitzungssaale des Reichstags am Nachmittag des 9. März. Fürst Bismarck ergriff mit seinem Gesicht am Bundesratspräsident, unter gemäßigter Bewegung stellte er den Regierungsrath Reich's mit, der sofort aus dem Saale nach Deutschland reiten würde. Aber dann, als die Kaiserin Kaiser fortstürzte, da — übermüdet auch ihn die Bewegung, Fürst Bismarck meinte . . . Und manchen anderen hatten Mann kamen an diesem Tage Thronen in die Augen.
Durchs ganze deutsche Volk aber ging die Kunde: Kaiser Friedrich kommt! Es war, als wenn ein Alp von den bedrängten Gemüthern genommen wurde, es gab keine feierliche Zeit!

von offener Seite mitgeteilt wird, von seiner Erkrankung völlig unbekannt. Mit Recht ist auf die erfolgte Überwindung hätte die unterbrochene Beratung des Reichstages nunmehr wieder aufgenommen werden können. Nachdem aber die Beratung des Kaiserthums begonnen worden war, hat der Präsident des Abgeordnetenhauses vorgezogen, die Beratung des Kaiserthums fortsetzen bezw. zu Ende führen zu lassen.
— (Auf die kaiserliche Regierung) hat ein neuer Sturm auf begonnen, wodurch die Lage in Italien ziemlich ernst geworden. Der Reichstag der 16-Millionen-Anleihe mit deutschen und englischen Bankhäusern hat auf die Möglichkeit der an diesem Geschäft nicht beteiligten Mächte antwortend gewinkt und sie zu neuen Forderungen an das Finanzministerium aufgefordert. Die Times meldet nämlich als Bericht: Aufständliche protestieren nach dem Kaiserlichen Hof über die Anleihe folgende Forderungen, auf die es binnen fünf Tagen Antwort verlangt: China alle Souveränitätsrechte über Port Arthur und Liaoning zurück auf gleiche Zeit und zu gleichen Bedingungen übertrage mit über Kiaotung an Deutschland; ferner das Recht, zu beliebigen Bedingungen wie die transmanchurische Bahn eine Bahn von Peking an der transmanchurischen Bahn nach Kwang-tung über Peking nach Port Arthur zu bauen. Der Vertrag hierüber müßte in einem Monat unterzeichnet werden. Am Fall der Nichterfüllung dieser Forderungen droht Rußland mit Einmarsch der Truppen in die Manchurie. China wird der Gewalt weichen müssen. Dadurch erlangt Rußland das Recht, Truppen nach der halbinsel Kiaotung zu schicken, um die Bahnhängepunkte zu sichern. Der französische Oberbefehlshaber übertrug ähnliche Forderungen an die Kommandanten in Peking, die die japanische Besatzung eine offiziell unterzeichnete Erklärung, daß die Kriegsschulden im Mai gezahlt würde. Die Times erklärt, die Erfüllung der russischen Forderungen bedeuete den Überzug Nord-Chinas in die russische Gewalt, was England nicht dulden würde.
— (Der Reichskanzler) meinte: Die von dem Parlament in Peking mit der kaiserlichen Regierung geführten Verhandlungen sind abgeschlossen. Der Vertrag, der auf die Zurückführung in Ordnung geordneten wirtschaftlichen Zustände umfaßt, ist am 6. März von beiden Theilen unterzeichnet worden.
— (Wegen die Aufhebung des Volktrags), welche neben den Veränderungen des Reichs für viele Jahre im Reichstag zur Verhandlung kam (siehe den Reichstagsbericht, Nr. 2) hat sich noch in letzter Stunde geltend eine große Versammlung Angehöriger der Berliner Reichstags-Vereinsvereine ausgesprochen. Dem Reichstag, dem die Freiheit der Presse, die Freiheit der Versammlung, die Freiheit der Meinungsäußerung im Interesse des Reiches und der Angehörigen der Reichstagsvereine lebhaft gegen die beabsichtigte Aufhebung des Volktrags ein. Eine schließlich angenommene Resolution ersucht den Reichstag, den diesen Punkt betreffenden § 2 der Volktragsverordnung abzuschaffen, falls er aber weiter angenommen werden würde, sollte einzuhalten, daß die Reichstagsvereine unter Anrechnung der zurückgelegten Dienstzeit in den Reichsdienst übernommen würden.
— (Alarmirende Meldungen) kommen täglich aus Madrid von der dortigen Presse mit großer Offenheit gegen die amerikanische „Herald Tribune“ auf. Die seit einiger Zeit wiederholt politisch empfindliche Berliner Presse sieht schon einen neuen, nur noch mit den Waffen zu entscheidenden Konflikt zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten nahe; prozentweise seien infolge dieser Forderung die Karte abzugeben. In unseren politischen Kreisen ist man keineswegs von einer so neuen Auffassung. Allerdings besteht eine große Stimmung in Madrid, da die Vereinigten Staaten die spanische Einsprüche in Bezug auf Cuba nahezu vollständig ablehnen — aber von internationalen Verbindungen bis zu einem Krüge ist doch heutzutage glücklicherweise ein ziemlich weites Weg. Spanien kann sich bei seinen nicht eben glänzenden Finanzen den Kampf eines Kruges schwerlich gönnen, und die Vereinigten Staaten fast vollständige Freiheit, die wohl wissen, daß auch ein erfolgreicher Reibzug selten die Kosten wehrt. — (Der Vorkommnisse) der preussischen Staatsbahnen) sind, wie die „B. Z. N.“ mittheilen, jetzt wieder-Konten zugeführt worden, auf denen sie alle auf der Bahn berechneten Unregelmäßigkeiten und ehe sie sich von dem Erfahren über die neuen Geschäftsausschub der Schwelger erholen konnte, war diese in Wien ausgedrungen und hatte dann unter Lachen und Weinen bekannt: „Es drückt mich das Herz ab, ich muß es einer Seele sagen, Melanie: ich bin auch Braut, morgen kommt mein Richard, um beim Vater um mich zu werben.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. (Hofnachrichten). Der Kaiser besuchte am Sonntag den Gottesdienst in der Gendebüttel. Darauf fanden Empfänge statt. Zur Abendzeit waren mehrere Verbindungen erlangt. Heute Morgen um 8 Uhr machte der Kaiser einen Spaziergang im Tiergarten und hörte von 9 Uhr ab den Vortrag des Fürst. v. Bismarck und die Marine-Vorträge. — Die aus Hamburg gemeldet wird, hat der Kaiser seine Thronrede an der diesjährigen Regatta des Norddeutschen Regattaverbands auf der Unter-Elbe ausgesprochen. Der Monarch hat auch im vorigen Jahre der Regatta schon beigewohnt.
— (Das Programm für die Reise des Kaisers nach Jerusalem) im Herbst wird demnächst festgelegt werden. Es soll möglichst wenig Zeit auf die Reise verwendet werden, sodass es nicht ganz drei Wochen in Anspruch nehmen darf. Dessen ferner auf den Kaiserentwurf in Jerusalem nur einer der Tage. Von den Mitgliedern der Jerusalem-Gesellschaft wird sich im Gefolge der Vorrede Dr. Carl Braun, Präsident des Oberkirchenrats, befinden, der 1893 auch die Grundsteinlegung der Gendebüttel geleitet hat. An eine Verheiligung der beiden ältesten kaiserlichen Bräutigam hat niemand gedacht. Von Jerusalem aus sollen verschiedene Ausflüge gemacht werden. Da die Reise zu Pferde und in höchst knapper Zeit ausgeführt werden müssen, so muß große Anstrengungen für die Vorkosten vorzunehmen, und daher ist es nicht wahrscheinlich, daß die Kaiserin die Reise mitmachen werde. Auf Kielung aus Konstantinopel werden in Jerusalem und dem Lande die Wege und Straßen schon jetzt ausgemessen.
— (Das Mitglied des Herrenhauses Graf Wilhelm von Stolberg-Wernigerode), General der Kavallerie, ist auf seinem Wohnort zu Alt-Jumunoy, Kreis Friedberg, gestorben. Der Verlebene ist nahezu 91 Jahre alt geworden. Er war am 13. März 1807 zu Wernigerode geboren und wurde auf dem Hofe des Reichshofmarschall und der kaiserlichen Hofkammer in Potsdam als Leutnant der Kaiserlichen Schweißjäger und Jauer dr. königlichen Regiments am 5. Mai 1806 auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen, in das er am 8. September 1806 eintrat.
— (Der Minister für öffentliche Arbeiten) ist, wie

lag für alle der Reich der Reueheit darin, und dazu kam die Freude, aus dem bedenklichen Landstättchen nunmehr erlöset und mitten in wunderhübschen Wien zu sein.
Von den alten Melben hatten sie sich im Wege der Verheirathung befreit. Melanie's Afterschlüsse, Gehirn Knappsch zu werden, legte ihnen die Verpflichtung auf, möglichst „anständig“ aufzutreten, und so hatten sich denn, da diese Ansicht von der ganzen Familie getheilt wurde, Vater und Mutter „neu eingerichtet“, oder vielmehr so gut wie neu, denn die Möbel für die drei Empfangszimmer waren aus zweiter Hand. Die Summe überstieg zwar bedeutend die anfänglich dafür festgesetzte, aber der Kauf schien ihnen dennoch, in Anbetracht der sehr schönen Sachen, äußerst vorthellhaft. Daß sie nicht mit Sorgfalt behandelt werden, entdurfte man freilich nicht, aber man hatte niemals davon geträumt, jenseits zwischen solch herrlichen Gemälden zu leben. Vater, Mutter und Tochter füllten sich sehr gehoben. Diese drei bildeten im Grunde auch eine durchaus harmonische Familie. Auf Gisela's, der Jüngsten, Uelch und Meinung kam es nicht an, sie gehörte kaum noch zu ihnen; man hatte sich ihr und sie sich den Eltern und der Schwelger entdurfte durch den jahrelangen Aufenthalt bei den Großeltern.
Der liebesgähende Graf reiste ihnen nach und hatte ja denn auch wirklich mitten in den Unzigen hinein seine Werbung vorgebracht; getreten Abend vor in Gegenwart seiner Mutter und Schwester die Verlobung gefeiert worden.
Nochbedeutend von den Erlösten der allerletzten Zeit, die sich ihm im Vorlauf auf das chredwürdige und durch die Gedrücktheit seiner bisherigen Lage verunklärte Herz Kanderemanns legte, sah er heute in den sonigen prächtigen Zimmer und bewahrt stehend mit Melanie ein neues, glückliches Ereignis; das Kind, die Gisela, war ebenfalls im Begriff, eine gute Partie zu machen.
Gestern Abend, aufgeregt von dem perfekten Champanier und dem strahlenden Glück des Brautpaars, hatte Melanie sich plötzlich von Gisela leidenschaftlich gütlich umarmt gefühlt,

In der letzten Abendstunde verabschiedete sich mit einem Male das Gerücht, der Kaiser sei todt. Eine gewaltige Aufregung ging durch die Stadt, die Menschenmassen wogten nur so dem Stadt-Centrum zu. Aber am Palais kamen schon gegenseitige Meldungen, und als es Abends gegen 8 Uhr hing, der Kaiser befand sich besser, habe geschlafen und sei nun verhältnismäßig munter, begann man wieder zu hoffen. Die Menge zerstreute sich, es blieb still und einjam die ganze Nacht hindurch am Kaiserthron.

Morgens gegen 5 Uhr änderte sich das Bild; von allen Seiten rollten Wagen mit kaiserlichen Herrschaften und hohen Staatsbediensteten heran, die Lebenskraft des Patienten war gebrochen. Der Kaiser lag im Sterben. Unverständliche Worte vor sich himmelnd, lag er ohne faires Bewußtsein da, nur dann und wann ließ er ein mühsames Wilt die Kaiserin. Unter Geber des Weillischen, des D. Kogel, verwichen die Stunden; mit Tagesanbruch wurde die Kaiser-Charlotte auf der Treppe des Palais niedergebitt, wieder hatten draußen Theilnehmende der Bestatten.

Es war nach 8 1/2 Uhr. Ein bleicher Sonnenaufgang machte einen kümmerlichen Versuch, das graue Gemüth zu durchdringen, da fast langsam die Kurpuz-Standarte, und zugleich veränderte ein Adjutant auf der Rampe des Palais: Se. Majestät der Kaiser ist gestorben! Und Graf Meulle, der gleich darauf erschien, bestätigte es. Fürst Bismarck verließ erst später das Palais, er hatte einige Augenblicke noch allein an der Leiche des Kaisers gewelilt, die verfließt da, in den Fingern einen schlichten Blumenkranz.

Der Kaiser ist todt! Damit war aber auch ganz Berlin auf den Beinen, alle Welt stürzte auf die Straße, von allen Seiten erschollen Trauerworte und dann die Frage: Was nun? Wer es Witten wurde, waren die Anfänge zu einem großartigen Trauerfest gemacht, überall

Harte Schule.

Roman von L. Halbheim. (Nachdruck verboten.)

„Ich breche mein Wort nicht!“ rief Richard zähneknirschend. „Das Mädchen giebt es Dir, sobald es Deine Lage kennt, verlaß Dich darauf, freiwillig zurück. Uebrigens, ich weiß bis jetzt nicht einmal den Namen. Wer ist denn ihr Vater? Wie heißt er? Wo wohnt er?“
„Kanderemann!“ Ballaria 9 —
„Und sie?“
„Gisela!“
„Du bist sehr einwillig! Aber das begreift sich! Gute Nacht, mein Junge! Die besten Gedanken kommen während des Schlafes.“
„Welche Idee! Wie diesem Sturm im Herzen, mit dieser verzweiflungsvollen Athlosität schlafen?“
Richard von Trausnitz stürzte auf die Straße und dort weiter, innerlich wohnig, nur keinen Menschen sehen! Zuweilen kam es ihm vor, als ob alles, was der Vater ihm gesagt, unmöglich wahr sein könne.
Aber der stichtige Wahn zerließ sofort wieder. Um Mitternacht betrat er zu Tode ermüdet und ganz verdunkelt ein Restaurant, welches er noch nicht kannte. Die erste Person, die er in dem Menschenengedränge erkannte, war sein Vater, in eifrigem Gespräch mit zwei Herren, von welchen der eine der Großhändler Zillenerberger war. Sie wählten der eine der Großhändler wieder, um sich dann zu bemerken ihn nicht. Er schreie sofort wieder, um gleich dann er-Glas Bier geben, das er sitzend austrank, und ließ dann erschöpft und abgemattet von all dem qualvollen Denken nach Hause.
Die neu bezogene, sehr hübsche Wohnung machte dem Kaiserlichen Rath Kanderemann ebenso großes Vergnügen wie seinen Damen.
Seit vorgestern erst war sie ganz eingerichtet. Noch

und ehe sie sich von dem Erfahren über die neuen Geschäftsausschub der Schwelger erholen konnte, war diese in Wien ausgedrungen und hatte dann unter Lachen und Weinen bekannt: „Es drückt mich das Herz ab, ich muß es einer Seele sagen, Melanie: ich bin auch Braut, morgen kommt mein Richard, um beim Vater um mich zu werben.“
Es war ein Anblick, den langen, bageren Kanderemann mit den scharfen, harten Zügen und den kurzschäftigen, ewig blinzelnden Augen zu sehen, wie er ganz vorübergehend der schönen Tochter jedes Wort von den Lippen nahm, und wie seine Wienen sich immer mehr erhellten. „Richard von Trausnitz? Quar? Ah, die Schwadron lag in Döyk? Ach so! Aber Großvater? Was sagte denn der dazu? Welche noch nichts? Er ist die Eltern! Sm! Sm! ganz korrekt! Wo Ged hat er?“
„Ja, ja, er hat ihr gesagt, an materielle Sorgen brauchen sie nicht zu denken, sein Vater ist ein reicher Mann“, antwortete Melanie und setzte dann hinzu: „Ich habe Stephan geteilt wird von Wien und Wiener Verhältnissen sprechen hören, vielleicht kann er uns eine Ausnahmisse geben. Die Trausnitz sind eine vornehme Wiener Familie, nicht gerade zur Aristokratie gehörend, weißt Du, wie Knappsch, aber immerhin adelig und hochgeachtet.“
„Gut, daß sie und die Mama noch nicht da sind, ich bin froh, mit meinem Liebling einmal allein zu sein“, sagte der Kaiserliche Rath in einer sehr ungewohnt weichen Stimmung und freudig Melanie's hübsche, kleine Hand. „Du hast mit Glück und Sonnenhine gebracht, liebes Kind; mit Graf Knappsch ist beides auch für mich gekommen.“
Dann machte ihn seine Weicheit selbst verlegen. Sie lag so garrlich in dem abgeschlossenen, feinen Charakter des Menschen. Er griff mit beiden Händen an seinen mächtigen, schon stark ergrauten Schurrbart und strich und zerrte daran herum, als könne er damit seine Nahrung niederkämpfen. Melanie's schönes Gesicht überzog die tiefe Wölche freudigsten

Einwohner in Deutschland 23, dagegen in diesen Nachbarländern... Das neue Beispiel von der Wirksamkeit der Impfung und der... Goldenen Jubiläum gegenüber müssen alle Behörden...

gung, das Herr Frig. Kuhnert einstimmig als solcher gemäß... * Aus Oberhessen. Im Monat Februar 1898 sind im... * Unfall. Das Dienstmädchen Anna Hebert, welche mit...

F. Verburg, 7. März. (Wahlgedächtnis) Eine erfolg... Standesamt Halle: Eingetragene: Der Schuhmachereiler Emil Schmitz...

Lokales. (Der Nachdruck anderer Original-Veröffentlichungen ist nur mit Genehmigung gestattet.) * Geschlossene Sitzung. Die Staboberarbeiten...

Wahlverbreitung. In einer heutigen Berichterstattung... * Angelegter Fahrradrad. Gestern wurde ein hier wohnhafter...

Gefühlung. 8. März. Der Herrmann Oskar Römer und Pauline... * Geborenen. 8. März. Dem Handarbeiter Martin Spura ein S. Alwin Franz...

Elektrische Wahn Halle-Beitrag. Die Firma Kramer & Co. in Berlin ist an den höchsten Magistrat mit einer Eingabe... * Stadtkasse. Infolge übermäßiger Entlastung des Herrn...

Vertrag. Am zwei heutigen Geschäftsverhandlungen haben... * Selbstmordverurteilung. Gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr...

Kirchliche Nachrichten. * Weichlingen. Mittwoch den 9. März Abends 6 Uhr. Passionsgottesdienst... * Weimar. 8. März. (Hirsch's Buch.) Die Centrumsfraktion...

Teufelskühn, 7. März. (Neuer.) In der Nacht zum Montag... * Curatort. 7. März. (Unangenehm.) Ein schwerer Unglück hätte...

Aus der Umgebung. * Teufelskühn, 7. März. (Neuer.) In der Nacht zum Montag... * Curatort. 7. März. (Unangenehm.) Ein schwerer Unglück hätte...

Wittenberg, 7. März. (Eigentlicher Unfall.) Der Privatmann Julius Wiedler wurde von einigen Knaben, welche... * Wittenberg, 7. März. (Eigentlicher Unfall.) Der Privatmann...

Öffentliche sozialdemokratische Versammlung, welche... * Wittenberg, 7. März. (Eigentlicher Unfall.) Der Privatmann...

Wittenberg, 7. März. (Eigentlicher Unfall.) Der Privatmann... * Wittenberg, 7. März. (Eigentlicher Unfall.) Der Privatmann...

Wittenberg, 7. März. (Eigentlicher Unfall.) Der Privatmann... * Wittenberg, 7. März. (Eigentlicher Unfall.) Der Privatmann...

Kinderstühle, hoch und niedrig zu benutzen, mit Closet, Spielzeug und Nähern. C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 99.

Im Rathskeller-Gebäude grosse Special-Abtheilung für Kurzwaaren, Strick-, Näh-, Woll-, und sämmtliche Zuthaten für Damen-Schneiderei. J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Bokmann & Serauky

Brüderstraße 16, Part. u. I. Etage.

Die Modellkostüme sind eingetroffen, und in der I. Etage ausgestellt. Wir laden hierdurch zu deren Besichtigung ergeb. ein. Anfertigung feinsten Toiletten unter Garantie in kürzester Zeit!

Täglich neue Eingänge:

in woll. und seid. Kleiderstoffen und Besätzen in engagierten Mustern in jeder Preislage,

Frühjahrs-Mäntel — Jackets — Kragen,

Kostüme — Morgenkleider — Blusen — Blusenhemden — Unterröcke.

Nationalbank für Deutschland.

Bilanz per 31. December 1897.

Activa.			Passiva.		
Ah Casa-Conto	6588 680	44	Per Actien-Capital-Conto	45 000 000	—
Sorten- und Coupons-Conto	1 375 886	94	Gesetzlicher Reservfonds	7 088 140	—
Guthaben bei Banken und Bankiers	4 602 416	30	Allgemeiner Reservfonds	5 000 000	—
Wechsel-Conto	30 932 089	40	Conto-Corrent-Reservfonds	78 740	62
Effecten-Conto			Dividenden-Ergänzungs-Fonds	6 000 000	—
Eigene M. 4 680 007,70			Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	950 995	50
In Prolongation genommene	80 215 428,05		Accepten-Conto	24 692 261	47
			Rückständige Dividenden	5 296	50
Consortial-Conto	11 247 730	29	Conto-Corrent-Conto Creditoren	64 662 291	06
Conto-Corrent-Conto gedeckte Debitoren			davon auf feste Termine M. 42 900 000		
Conto-Corrent-Conto ungedeckte Debitoren	7 870 000,00	06	Reingewinn	5 558 567	03
Inventar-Conto	100	—			
Eigenes Bankgebäude Vossstrasse 34/34a	1 450 000	—			
	149 238 292	18		149 238 292	18
Gewinn- und Verlust-Conto per 31. December 1897.			Credit.		
Debet.			Per Gewinn-Vortrag von 1896	364 363	85
Verwaltungskosten incl. Porti, Depeschen und Stempel	1 064 418	10	Gewinn auf Wechsel-Conto	1 230 591	12
Steuern	292 066	85	„ „ „ Zinsen-Conto	1 966 647	92
Abschreib. auf Conto-Corrent-Conto	107 818	30	„ „ „ Provisions-Conto	1 474 646	10
Abschreib. auf Inventar-Conto	18 897	31	„ „ „ Sorten- und Coupons-Conto	37 240	55
Reingewinn	5 558 567	03	„ „ „ Effecten-u. Consortial-Conto	1 908 278	05
	6 951 767	59		6 951 767	59

Berlin, den 31. December 1897.

Die Direction der Nationalbank für Deutschland.

Magnus. Peter. Stern.

Siphon-Bier-Versand

Paul Dänhardt

Fernspr. 919. Halle a. S., Gr. Berlin Fernspr. 919.



empfehlend
Feinstes dunkles Tafelbier (Lagerbier)
 per Krug 5 Ltr. Inh. M. 1,50.
Feinst. Tafelbier nach Pilsener Art
 per Krug 5 Ltr. Inh. M. 1,50.
Feinst. Tafelbier nach Münch. Art
 per Krug 5 Ltr. Inh. M. 1,75.
Münchener Bürgerbräu, Bürgerl. Bräuhaus München
 per Krug 5 Ltr. Inh. M. 2,50.
Culmbacher Petzbräu Ia. Qualität
 per Krug 5 Ltr. Inh. M. 2,50.
Neu aufgenommen:
Original Pilsener, Bürgerl. Bräuhaus Pilsen
 per Krug 5 Ltr. Inh. M. 3.—
 Grösste Haltbarkeit des Bieres.
 Bei Familien- Festlichkeiten etc. im Hause das Beste.

D. R. P. Nr. 92682.

Gute Schokolade in einfacher Packung!

Anstatt in der vertheuernden Staniolpackung wird die

Saxonia-Haushalt-Schokolade

gar. rein von Ch. Kuntze & Sohn, Halle a. S., in einfacher Packung, dafür aber in einer besseren Qualität gehalten. — Dasselbe ist in Pfünde abgetheilt, durch alle hiesigen Kolonialw.-Handlungen
à Pfund M. 0,95
 erhältlich. — Man sehe aber, dass man auch wirklich Saxonia-Haushalt-Schokolade erhält.

Von Mittwoch d. 9. März ab

steht ein großer Transport

bayrischer Zugochsen

in meinen Stallungen Königsstr. 62 preiswerth zum Verkauf.

Moritz Schloss, Halle a. S. Fernspr. 560.

MAGGI

ist fasten wieder eingetroffen bei:
 Karl Frischbier, Gr. Steinstr. 41.
 Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pfg., Nr. 1 zu 45 Pfg., Nr. 2 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

C. Hammer,
 42 Zeugnisstr. 42.
 Specialität:
Taschenuhren
 (Cylinder-Memotair mit Goldband)
 10. & 3 Jahr Garant. 10. A.
 Verlangt geg. Nachnahme.
 Reparaturen u. Fein- einlegen 1. A.
 Glas, Seiger, Uhring à 10 A.

Zahn-Arzt Metzger,
 staatlich mit „sehr gut“ approbirt;
 Föhrle, am Markt Nr. 29.
 Sprechstunden 9 bis 5 Uhr.

Brennholz,
 feuz geschitten, aus Schwarzen und Sämlingen, Kiefer u. Fichte gemischt, haben in Waggonladungen billig abzugeben.
 Bitterfelder Zampffäge u. Hobeiwert des Zölzinger Credit-Vereins von Lederer, Kotsch & Co.

Mein Kindergarten
 befindet sich vom 1. April ab Steinweg 54 u. 55, direkt am Frankeplatz. Grosser geschützter playground Garten.

Lisb. Wiese.
PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG
Wappelbier ff.
 Ärtlich empfohlen für Brustkranke, Magenleider, Nervenleider etc., empfiehlt
 Heiner. Müller Ww.,
 Weinbrennerei.

31/12/0 Pommersche Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkd. bis 1906,
31/12/0 Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkd. bis 1905,
31/12/0 Preussische Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkd. bis 1905,
31/12/0 Deutsche Grundsch.-Bk., Real-Obl., unkd. b. 1906,
31/12/0 Pfandbr. d. Preuss. Pfandbr.-Bk., unkd. bis 1905
 habe ich stets in Stücken von 100 bis 1000 Mk. vorräthig und verkaufe dieselben zum Berliner Börsen-Kurse franco Provision.
Bei Ankäufen von Werthpapieren
 werden am 1. April fällige Coupons ohne Abzug in Zahlung genommen.

Julius Becker,
Bankgeschäft, Martiusberg 9. Fernsprecher 453.

Der Ausverkauf des
Berliner Engros-Lager
wird nebenan Hl. Ulrichstraße 18a
bei 20% Preisermäßigung fortgesetzt.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie- u. Fortbildungsschule
 nebst Seminar für Handarbeitslehrerinnen.
 Am 1. April beginnen die Curse für Wäschenähen, Schneidern, Putzmachen, Hand- u. Kunsthandarbeiten, Zeichnen, Aufzeichnen auf Stoffe, Buchführung, Rechnen, Deutsch etc.
 Die Vorbereitung zum Handarbeits-Examen beginnt am 1. März.
Töchterpensionat. Pensionspreis jährlich 600 Mk.
Fr. E. Gehrts-Wildhagen, Heinrichstr. 1.

**Gesang- in unendbar reich-
 Bücher haltiger Auswahl
 von den einfachsten
 bis zu den hoch-
 elegantesten.**
Albin Hentze,
 Schmeerstr. 24.

Presskohlensteine,
 schöne feste, trockene Waare,
 sind noch vorräthig bei
Hugo Messing, Georgstr. 3.
 — Fernsprecher 464. —

Vorwerk's altbewährte Velourborde
 behauptet fortgesetzt den Vorrang vor allen Nachahmungen.
Vorwerk's neue Mohairborde Primissima
 ist die liebste Schuhborde für feine Gesellschaftslieder.
 Beide Arten sind an dem aufgedruckten Namen des Erfinders VORWERK kenntlich und in jeder besseren Bandhandlung vorräthig.

Scherer's Malzextrakt
 ist ein ausgezeichn. Zusatzmittel zur Kräftigung für Kranke u. Nervenleider etc. u. bewährt sich vorzüglich als Zunderung bei Magenleiden, bei Katarrh, Sandhusten etc. 31/75 Bgr. u. 1/20 Bgr. enthält je den am leichtesten verdaulichen, bei Säugern nicht anzuwendenden Malz-Extrakt mit Eisen (Eisenmalz), welche bei Blutarmut (Blutleiden) etc. vorzuziehen sind.
Malz-Extrakt mit Kaff. Dasselbe Präparat wird mit grossem Vortheil gegen Rheumatis (sogar namentlich englische Rheumatis) gegeben und unterstützt kräftig die Schwächelung bei Frauen. Preis 31/20 Bgr. u. 1/20 Bgr.
Scherer's Grünes Apollinaris, Berlin N., Gendelstr. 18.
 Niederlagen: Halle: Kaiser, Stern, Wiers, Gnack, Löwen, Sächs. Bauhaus-Handl.